

# AD

ARCHITECTURAL DIGEST

OKTOBER 2014

7€  
DEUTSCHLAND  
ÖSTERREICH  
12 SFR SCHWEIZ

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

# BEST OF GERMANY

UNSERE SCHÖNSTEN SEITEN

**HAUS DER  
KUNST**  
ZU BESUCH  
BEI EINEM  
MÜNCHNER  
SAMMLER VON  
WELTRANG

**STILFAVORITEN!**  
VON BAUHAUS-KLASSIKERN BIS ZU  
SENSATIONELLEN ENTDECKUNGEN



178 Münchner Moderne



60 Hemmerles Diamantschnecke

- 130 **STIL PORTRÄT I**  
Christiane Bernstiel und Lutz Könecke sind Meister der Gefäßkeramik. Das Talent haben sie von Otto Lindig geerbt
- 134 **STIL PORTRÄT II**  
Die Illusionisten! Fünf Stylisten und wie sie sich selbst ins Bild setzen: Thomas Rook & Harald Erath, Martin Kinzmaier, Sarah Illenberger und Lynn Schmidt
- 140 **KUNST**  
Nach dem Copyright-Elend: In Stuttgart kann das Werk von Oskar Schlemmer endlich wiederentdeckt werden
- 150 **STIL AUKTION**  
Richard Riemerschmid war ein Design-Pionier. Nun versteigert Quittenbaum eines seiner Häuser – samt Inhalt
- 156 **AD MOBIL I**  
In Weissach werden Sportwagen-Träume wahr. Ein Besuch bei Porsches Designchef Michael Mauer
- 162 **REISE**  
Die Berliner „Gorki Apartments“ bieten den Komfort eines Hotels. Und sind so individuell wie ein Zuhause
- 174 **KULTHAUS**  
Während seines japanischen Exils baute Bruno Taut nur ein (halbes) Haus am Pazifik. Wir haben es besucht
- 178 **ARCHITEKTUR**  
Das jüngste Wohnhaus des Münchner Architektenpaars Maio & Maio spielt virtuos mit dem Prinzip Zauberwürfel
- 186 **AD MOBIL II**  
Der vielleicht schönste neue Mercedes kommt aus Affalterbach: der GT der Daimler-Tochter AMG



134 Sarah Illenberger





## DIE KUNST DER FUGE

Das jüngste Wohnhaus des Münchner Architektenpaars Maio & Maio ist eine klassische Komposition in Beton – und das Ergebnis eines virtuosen Spiels mit dem Zauberwürfel.

TEXT OLIVER HERWIG

**E**igentlich sieht alles hier nach einer ganz normalen Wohnsiedlung aus: Satteldachhäuser, Hecken, Holzzäune. Doch plötzlich wird das gestalterische Einerlei durchbrochen, von einem Stück sich in dieser Umgebung beinahe extraterrestrisch ausnehmender Architektur: glatte Sichtbetonflächen, klare Fugen, wohlüberlegte Rücksprünge, ein Kunststück von einem Bau, schon auf den allerersten Blick. Dann schwingt das Lärchenholztor auf, über die Auffahrt geht es unter den Schutz eines auskragenden Betonrahmens. Der Eingang versteckt sich hinter einer feinen Palisade aus Aluminiumrohren; fast wäre man versucht, gleich links durch eine Pforte hi-

neinzuhuschen. „Da geht’s nur zur Speisekammer“, sagt Architekt Gianfranco Maio trocken und weist auf den halb verborgenen Haupteingang.

Drinne dirigiert eine abgerundete Betonwand Besucher subtil nach links, dem Licht entgegen. Drei Stufen führen hinab zum abgesenkten Wohnraum mit Kamin. Oben steht ein Tresen, dahinter Küche und Speisezimmer – wer hier innehält, hat alles auf einmal im Blick: Gerichte, Gäste und Garten, der im Schutze des



Paradiesvogel ganz in Steingrau: Ein bisschen wirkt der kubische Betonkörper links in der Alltäglichkeit der Satteldachsiedlung wie ein Ufo. Im Sommer lässt sich das Wohnzimmer oben zur Gartenseite hin komplett öffnen.

## ARCHITEKTUR

L-förmigen Baukörpers einen Wohnhof samt regengeschütztem Freisitz formt. Im Sommer öffnen bewegliche Panoramafenster das Haus unter dem schwebenden Obergeschoss auf ganzer Breite, und luftige Vorhänge wehen im Wind.

Die nächste Überraschung wartet drinnen hinter dem Kamin: Dort nämlich entfaltet sich der Raum nach oben und beherbergt eine imponierende Bibliothek, die als durchgehende Wand aus Büchern bis ins offene Obergeschoss hinaufreicht. Der Rest der zweiten Etage bleibt ganz dem Familienleben vorbehalten: Arbeitsräume und Schlafzimmer mit begehbaren Ankleiden, im Dachgeschoss ein Fernsehzimmer mit Zugang zur oberen Terrasse.

Alles in diesem Haus ist aus einem Guss: Schlichter Sichtbeton und die geschliffenen Estriche schaffen einen ungewöhnlichen Rahmen für ausgesuchte Möbel der 1950er-Jahre und Grafiken amerikanischer Minimalisten. Alles scheint bis ins Detail durchdacht und mit Hingabe ausgeführt. Aus jedem Spalt, jedem Element der Einbauschränke aus Teakholz spricht dieselbe Akkuratess. Dabei ist es kei-



Der Haupteingang *links* versteckt sich hinter Aluminiumrohren, die Tür daneben führt nur in den Vorratsraum. Im Esszimmer *unten* bildet Sichtbeton einen stillen Hintergrund für die Saarinen-Stühle und bunte Minimal Art von Rupprecht Geiger (*li.*) und Rainer Splitt.

neswegs die rationale Schärfe des bloßen Perfektionismus, die einem hier begegnet. Die holzgemaserten, samtigen Betonoberflächen wirken geradezu weich und über den fugenlosen Terrazzo möchte man am liebsten immerzu barfuß gehen.

Für ein Haus aus Beton hatten sich die Bauherren schon von Anfang an entschieden. „Das sind unerklärliche Affinitäten“, meint Gianfranco Maio. „Vielleicht haben sie intuitiv die handwerkliche Qualität des Materials gespürt.

Beton bringt ja durchaus eine besondere Wertigkeit mit sich, in unserem digitalen Zeitalter vielleicht ganz besonders.“ So kann man das natürlich auch sehen. Solidität, ein Stück Dauer im Meer der Bewegung, des permanenten Wandels. Katrin und Gianfranco Maio su-





## ARCHITEKTUR

Im Wohnzimmer sorgt ein Teppich mit nepalesischem Muster zusammen mit Midcentury-Möbeln um den Noguchi-Tisch für Farbe. Die halbrunde Betonwand im Hintergrund verhüllt eine stählerne Wendeltreppe.

chen stets das Besondere. 2010 erweckten die beiden Architekten einen Miesbacher Bauernhof von 1680 mit grünen Lauben und wettergegerbten Latten wieder zum Leben, indem sie dem Baudenkmal ein neues Herz implantierten, einen großzügigen Wohnraum, der sich respektvoll in den altherwürdigen Rahmen einfügt.

Was das deutsch-italienische Entwurferteam auszeichnet, ist seine feine Zurückhaltung – und eine imponierende Präzision, nicht nur im Hoch-, sondern auch im Satzbau. In der Tat steht Gianfranco Maio



**„BETON BRINGT JA DURCHAUS  
EINE SPEZIELLE WERTIGKEIT MIT SICH. IM  
DIGITALEN ZEITALTER BESONDERS.“**

GIANFRANCO MAIO

## Maio & Maio

Architekten,  
München

*Ihr Büro im Münchner Glockenbachviertel könnte glatt aus einem Film stammen – seit neun Jahren teilen sich Katrin und Gianfranco Maio (oben) einen ehemaligen Laden mit Ausstellungsdesignern, Baumeistern und Grafikern. Direkt unterm Besprechungszimmer fließt ein Stadtbach, der das Büro im Sommer kühl hält. Hier entsteht aus Beton, Stahl, Holz und Stein gebaute Poesie; etwa in Miesbach bei der Umgestaltung eines Bauernhofes oder demnächst auf der griechischen Insel Naxos, wo die beiden gerade ein Ferienhaus planen.*

**maio maio.de**

Sprache der feinsinnigen Komposition seiner Sichtbeton-Werke in nichts nach, und gestalterische Momente erklärt er gern mit blitzschnellen Exkursen in die Baugeschichte. „Die möglicherweise altmodische Suche nach Harmonie wirft ganz unabhängig vom Material schon sehr früh im Entwurfsprozess Fragen auf“, sagt er zum Beispiel. „Dabei geht es um die grundsätzlichen Themen von Maß und Verhältnis. Hier entscheidet sich auch, ob man Körper oder Raum formt.“

Gerade bauen Maio & Maio auf Naxos. Allein an der Topografie ihres Modells arbeiteten sie drei Tage, Pappschicht für Pappschicht warfen sie jenen Hang auf, der vor Ort bald ein Ferienhaus aufnehmen soll. Mit der gleichen Energie haben sie das Betonhaus in Oberbayern geformt, haben Schalttafeln und Ankerlöcher so lange verschoben und neu in Beziehung zueinander gesetzt, dass schließlich ein harmonisches Ganzes entstand. Nichts anderes als „ein etwas kniffliges Zauberwürfelspiel“, sind sich die beiden einig. Understatement gehört zu ernst genommener Präzision wohl einfach dazu. □